

## ANSPRECHPARTNER

**Michael Tillmann** (till)  
michael.tillmann@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-322

**Anna-Lena Bieneck** (alb)  
anna-lena.bieneck@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-315

**Sebastian Kircher** (kir)  
sebastian.kircher@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-327

**Jacqueline Kleinhans** (jkl)  
jacqueline.kleinhans@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-328

**Daniela Petersen** (dan)  
daniela.petersen@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-324

**Hanna Wiehe** (han)  
hanna.wiehe@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-316

**Eike Zenner** (zen)  
eike.zenner@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-313

**Allgemeine Mails an**  
lokales@fuldaerzeitung.de

FULDA · PETERSBERG **STADTREGION** EICHENZELL · KÜNZELL

# Stadt will vermehrt Ladesäulen aufstellen

## Förderung der E-Mobilität / Standort in der Sturmiusstraße geplant

### FULDA

Die Stadt Fulda will Elektromobilität fördern und vermehrt Ladesäulen für E-Autos aufstellen – unter anderem in der Sturmiusstraße nahe dem Jerusalemplatz.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**EIKE ZENNER**

Fuldas Grüne drängen seit einiger Zeit auf Verbesserungen im Bereich der Elektromobilität in der Stadt – und finden nun offenkundig Gehör. Im Verkehrsausschuss kündigte Stadtbaurat Daniel Schreiner (parteilos) einen Ausbau der Infrastruktur an. „Wir haben in der Stadt derzeit zu wenig Angebote“, räumte der Stadtbaurat ein. Das heißt: Fahrer von E-Autos finden nicht genügend Ladesäulen, an die sie ihr Fahrzeug anschließen können. Dem pflichtete die CDU bei. Der Antrag der oppositionellen Grünen, hier Abhilfe zu schaffen, fand entsprechend eine Mehrheit.

Konkret will die Stadt in der Sturmiusstraße eine Säule – oder sogar mehrere – zum Laden von E-Autos aufstellen lassen. „Wir wollen die Infrastruktur an der Ecke Rabanusstraße schaffen“, kündigte der Stadtbaurat an. Bei den „Schrägparkplätzen“ sei dies einfacher möglich als entlang der Straßen. Zudem sei die Lage zentral. Die Stadt will die Ladesäulen von der RhönEnergie anmieten und durch diese betreiben lassen. Die Umsetzung ist für dieses Jahr vorgesehen. Die



In der Sturmiusstraße/Ecke Rabanusstraße will die Stadt Ladesäulen für E-Autos aufstellen. Wie viele Ladeplätze geschaffen werden, ist noch nicht klar.  
Foto: Jacqueline Kleinhans

Parkplätze – wie viele es sein werden, ist noch offen – sollen entsprechend beschildert werden, damit dort auch nur E-Autos parken. Die Ladesäulen sollen eine Leistung bis 22 kW haben.

Die Grünen zeigten sich mit

der Ankündigung der Stadt zufrieden, obgleich Ernst Sporer im Ausschuss betonte, dass seine Fraktion durchaus auch eine sogenannte Schnellladestation mit mehr kW und deutlich kürzeren Ladezeiten in Fulda für nötig erachtet. Zu

den Kosten für Säulen machte die Stadt im Ausschuss keine Angaben.

Neben den Parkplätzen in der Sturmiusstraße will die Stadt weitere Parkflächen und vor allem die Parkhäuser in den Blick nehmen. Ausschussvorsitzender Dr. Albert Post (CDU)

regte an, überall dort, wo saniert oder neu gebaut wird – etwa auf der Ochsenwiese – Lademöglichkeiten für E-Autos zu schaffen. Post rannte mit seinem Vorschlag beim Stadtbaurat offene Türen ein.

## Kaffeetafel zum Karneval

**FULDA** Zu einer „Karnevalsvergnügten Kaffeetafel“ treffen sich am Freitag, 9. Februar, Mitglieder der Parkinson-Regionalgruppe Fulda und Gäste. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Caritas-Altentagesstätte, Kanalstraße 1 a, in Fulda. Verkleidung ist kein Muss. Erheiternde Beiträge sind erwünscht. nz

## Spielenachmittag des Ortsbeirats

**SICKELS** Der Ortsbeirat Sickels bietet heute, Dienstag, einen Spielenachmittag im örtlichen Bürgerhaus an. Bei Brett- und Kartenspielen in geselliger Runde ab 14.30 Uhr sind Kurzweil, Spaß und Unterhaltung angesagt. Eingeladen sind jene, die gern spielen und gesellige Stunden verbringen. nz

# Grüne sehen Vorreiterrolle in neuem Wohnkonzept

## Abgeordnete informiert sich über Frauenhaus

### FULDA

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Sigrid Erfurth hat unlängst den Sozialdienst katholischer Frauen in Fulda besucht. Im Gespräch mit den SkF-Vertretern informierte sich Erfurth über die aktuelle Situation im Fuldaer Frauenhaus.

Bei dem Treffen mit der Geschäftsleitung, dem Vorstand und mit Mitarbeiterinnen, an dem auch die Grünen-Stadtvordordnete Silvia Brünnel sowie Deborah Müller-Kottusch und Marion Neumeister von der Grünen Kreistagsfraktion teilnahmen, habe man mögliche Lösungen für die räumliche Enge besprochen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Nach längerer Suche sei eine große Immobilie gefunden worden, die derzeit umgebaut und für die Verwendung als Frauenhaus hergerichtet werde. Zwar werde es nicht mehr Plätze geben, aber durch den günstigeren Zuschnitt können die Räumlichkeiten künftig besser genutzt werden. Das Gebäude biete auch die Chance, ein neues Konzept für Frauen anzubieten, die lernen müssen, auf eigenen Füßen zu stehen und noch Unterstützungsbedarf haben.

Durch die Bereitstellung einer Übergangswohnung mit einem sozialpädagogischen Betreuungsangebot könnten betroffene Frauen mit ihren Kindern einziehen. Zwar wäre noch räumlich eine Verbindung mit dem Frauenhaus ge-

geben, jedoch würde die Eigenständigkeit mit Unterstützung durch eine Sozialpädagogin vorbereitet. In der Übergangswohnung könnten drei Frauen mit Kindern betreut werden. Allerdings müsse rasch gehandelt werden, da die Umbaumaßnahmen für das Haus anlaufen. Würden die Pläne für die Übergangswohnung nicht verwirklicht, werde der Vermieter eine andere Verwendung für die Räume vorsehen.

Nach Ansicht der Grünen tue sich hier eine einmalige Chance auf, weitere Hilfestellung für Frauen und Mädchen zu leisten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wie Sigrid Erfurth erklärte, hätte Fulda mit dem SkF dann eine „Vorreiterrolle“. Eine solche Einrichtung gebe es bisher in Hessen nicht.

Die Kosten für die Betreuung junger Frauen, zum Beispiel durch die Jugendhilfe, wären wesentlich höher und könnten so eingespart werden, wie Kreistagsabgeordnete Deborah Müller-Kottusch betonte. Da die Ausschreibungen für Umbau und Renovierung bereits laufen, sei Eile geboten. Möglichst bald müsse ein Konzept erstellt werden. Leider sei das Anliegen zur Förderung der zusätzlichen Personalkosten von der AG Sozialplanung auf Kreis- und Stadtebene abgelehnt worden. Das Thema müsse aber erneut auf den Tisch und mit der Stadt und dem Kreis beraten werden. Daher wolle die Grünen-Kreistagsfraktion einen entsprechenden Antrag bei der Kreistagsitzung zum Haushalt im Februar einbringen. han



Der SkF trägt das Frauenhaus in Fulda: Geschäftsführer Ewald Vogel (hintere Reihe von links), Kerstin Franke und Kristin Gärtner vom SkF im Gespräch mit den Grünen (vordere Reihe) Marion Neumeister, Sigrid Erfurth, Deborah Müller-Kottusch und Silvia Brünnel.  
Foto: privat

# Nicht nur düstere Prognosen, sondern auch eine Lösung

## Jahresauftakt des Soroptimisten Clubs Fulda

### FULDA

„Ehrfurcht vor dem Leben bedeutet: Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Das Zitat von Albert Schweitzer fasst das zusammen, was zum Jahresauftakt der Fuldaer Soroptimistinnen den zahlreichen Besuchern im Stadtschloss im Gedächtnis geblieben ist.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**ANNE BAUN**

Nein, unserer Erde geht es nicht gut. Das betont Soroptimisten-Präsidentin Hildegard Hast in ihrer Einführungsrede, und so sieht es auch der geladene Referent Professor Claus Eurich, der den Besuchern im vollbesetzten Marmorsaal des Stadtschlosses mit seinem Vortrag „Aufstand für das Leben – Vision für eine lebenswerte Erde“ vermutlich den ein oder anderen Zahn gezogen hat. Weit über 100 Zuhörer waren gekommen – die einen aus Verbundenheit zu den Soroptimistinnen, die anderen, um dem bekannten Referenten zu lauschen.

Der gebürtig aus Angersbach stammende Hochschulprofessor und Kontemplationslehrer, der für den hiesigen Via Nova Verlag Bücher schreibt, gehört nicht zu den Menschen, die um den heißen Brei herumreden. Vielmehr zeigte er seinen aufmerksamen Zuhörern auf, wie schlecht es um die Welt wirklich bestellt ist. Wenn alles so bliebe, wie es ist, habe die



Hildegard Hast, Präsidentin der Fuldaer Soroptimistinnen, und Referent Claus Eurich.  
Foto: Eike Zenner

Gattung Mensch auf dieser Erde noch 100 Jahre zu leben. Dieser Meinung sei auch der brillante Wissenschaftler Stephen Hawking, andere Prognosen seien noch düsterer.

Verantwortlich dafür seien nach Eurichs Einschätzung verschiedene potenzierende Effekte: Artensterben, klimatische Entwicklungen, ansteigende Meeresspiegel sowie die Wasserproblematik. „In 15 bis 18 Jahren wird es in den nordafrikanischen Staaten kein Wasser mehr geben. Was wir heute an Flüchtlingsbewegungen mitbekommen, ist nur ein schwacher Vorbote“, so Eurich.

Doch statt nur düstere Prognosen zu stellen, bot der Referent auch eine Lösung an: „Jeder Mensch trägt die Verant-

wortung für das gesamte Universum auf seinen Schultern“, sagt Eurich. Was bedeutet: Jeder kann etwas tun. Indem er sich darauf zurückbesinnt, dass alles Leben miteinander verbunden ist. Solange der Mensch Tiere und Natur ausbeutet, kann es laut Eurich keine Verbesserung geben. „Handle so, dass es für das Ganze sein könnte.“

Die Soroptimistinnen haben sich diesen Umstand gleich zu Herzen genommen und wollen von den Spenden der Auftaktveranstaltung (Claus Eurich verzichtete an diesem Abend auf sein Honorar) für das Schulteichprojekt des Fuldaer Domgymnasiums auf dem Gelände der Caritas mehrere Wathosen für die teilnehmenden Schüler anschaffen.